

Schülerpredigt

ERSTER FASTENSONNTAG

Was ich sein will, will ich richtig sein . . .

Vorbemerkung

Für die Predigt wird ein Plakat vorbereitet, auf dem mehrere Kraftfahrzeuge zu sehen sind, etwa ein Autorennen oder eine Ausstellung. Dazu das Bild einer Reparaturwerkstätte o.ä. Darauf sieht man Werkzeuge und Mechaniker, die mit einem Fahrzeug beschäftigt sind. Als drittes das Bild einer Schulklasse beim Rechenunterricht, oder eine Tafel mit Zahlen, Berechnungen bzw. mathematischen Formeln.

I.

Vor einiger Zeit erzählten mir Eltern: Unser Sohn möchte gern Automechaniker werden. Er bastelt viel an Modellen, er kennt sich in Kraftfahrzeugen aus und schon oft hat er bei Autos, die nicht liefen, den Fehler gefunden. Aber in der Schule, beim Rechnen, da gibt er sich weniger Mühe. Dabei ist er gar nicht dumm. Wie könnte man dem Jungen helfen. – Was meint ihr?

- ← Es genügt, wenn er sich in Autos auskennt.
- ← Um ein Auto richtig zu kennen, muß man auch Zahlen und Tabellen verstehen.
- ← Wenn er später einmal etwas repariert hat, muß er doch auch eine Rechnung ausstellen können.
- ← Wenn man eine Sache (Beruf) anfängt, soll man sie so gut wie möglich machen.
- ← Man darf sich von einem Vorsatz nicht durch Mißerfolge abbringen lassen.

II.

Ihr könnt sicher alle verstehen: Ein Beruf ist eine schöne Sache, wenn er Freude macht. Man muß aber auch selbst etwas tun. Oft sogar Dinge, die nicht so angenehm sind. So ähnlich geht es auch bei Jesus im heutigen Evangelium. Wer kann mir sagen, was die Aufgabe (Beruf – Berufung) Jesu war?

- ← Lehrer der Menschen (Bergpredigt).
- ← Helfer der Menschen (Krankenheilungen).
- ← Er betet, wie man beten soll (Vaterunser).

III.

Jesus hat an seinem Beruf Freude gehabt, obwohl er manchmal schwer war. Er wollte den Menschen helfen, ganz glücklich zu werden („Himmel“). Es gab aber auch Leute, die hätten gerne gehabt, wenn er statt für Gott und die Menschen zu leben, ein König oder Machthaber bzw. ein „Star“ geworden wäre. Das war eine Versuchung für ihn (vgl. „Teufel“ im Evangelium). Denkt einmal darüber nach, an was man solche „berühmten Leute“ erkennt. Was nennt das Evangelium?

- ← Ein König hat viel zu essen; so viel, daß er anderen geben kann. Er besitzt Geld. Die Leute laufen ihm nach (1. Versuchung).
- ← Viele berühmte Leute lieben die Sensation, sie wollen immer berühmter werden. Sie möchten, daß die Leute sagen: Ein toller Kerl. Sie hoffen, möglichst oft in der Zeitung zu stehen (2. Versuchung).
- ← Viele „Große“ wollen Macht. Sie möchten zahlreiche Diener oder Angestellte um sich; sie versuchen, „Boß“ in einem großen Betrieb zu sein. Auch hätten sie gerne, daß andere sie als ihr Idol „vereheren“ (3. Versuchung).

IV.

Nun denkt einmal darüber nach, ob Jesus auf diese Versuchungen hereingefallen ist. Überlegt, welche Antworten er gab.

- ← Nicht nur „Irdisches“ (Brot), sondern vor allem Gottes Plan ist wichtig (1. Antwort).
- ← Man soll nicht „vermessen“ (waghalsig) sein, sondern Grenzen kennen (2. Antwort).
- ← Man soll daran denken: Die Menschen müßten eigentlich wie gute Geschwister leben; nur Gott ist der Höchste (3. Antwort).

V.

Im Evangelium wird von Versuchungen gesprochen und daß Jesus sie bestand. Wichtig ist aber auch, was am Anfang steht. Jesus wurde „vom Geist“ in die Wüste geführt. Das heißt: Gott selbst hat Jesus auf die Probe gestellt; Bewährungsproben sind von ihm zugelassen. Sie wollten Jesus helfen, seine Berufung klar zu erkennen, und sich dafür zu entscheiden.

Das Evangelium will aber auch allen Menschen helfen. Es erinnert uns daran, daß man zwischen richtig und falsch selbst entscheiden muß. Man kann sich nicht immer von anderen beraten lassen oder auf sie berufen. Oft müssen wir auch etwas Schweres machen – wenn es richtig ist. Wenn wir das überlegen, können wir vielleicht auch eine gute Antwort geben auf die Frage in unserer Geschichte (vgl. Anfang) von dem Jungen, der Automechaniker werden möchte.

Und noch etwas: Wir können daraus viel für unser Leben lernen. Merkt euch den Satz: Was ich sein will, will ich richtig sein. – Und nun wollen wir eine kleine Pause machen. Jeder soll sich überlegen, was er heute und in der nächsten Woche „richtig„ und „ganz“ machen will. Dann soll unsere Bitte an Gott gehen, daß er auch heute hilft, so wie er Jesus geholfen hat (Fürbitten).

Hermann Reifenberg